



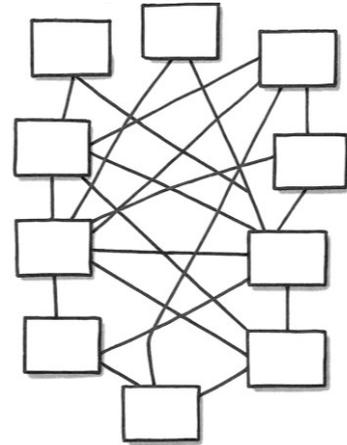
Netz-Werk

Das Wichtigste auf einen Blick:

- geeignet für Gruppen bis etwa 15 Personen
- im Idealfall kennen sich die Gruppen wenig bis gar nicht
- Sammlung von Gemeinsamkeiten
- ideal als Starter mit vielen Rückbezugsmöglichkeiten zu späteren Zeitpunkten

Ablauf:

- Alle Namen der Gruppe sind vorbereitet auf Plakat/Flipchart/Moderationskarten.
- Die Gruppe ist eingeladen, nacheinander durch Gespräch und Zuruf Gemeinsamkeiten mit einer oder mehreren Personen herauszufinden (Wohnort, Hobby, Beruf, Geschwister, Lieblingsserie etc.).
- Diese „Gemeinsamkeiten“ werden dann als Linien zwischen den Namen eingezeichnet.
- Nach und nach entsteht so ein komplexes Netzwerk.



Hinweis:

- Die „Gemeinsamkeiten“-Linien können beschriftet oder gemalt werden.
- eignet sich gut, um Gemeinsamkeiten zu entdecken und dadurch die Vielfalt innerhalb von Gruppen aufzuzeigen
- Die Moderation gibt ggf. eigene Impulse
 - wenn die Teilnehmenden keine oder wenig abwechslungsreiche Ideen haben
 - wenn einzelne Personen nach einiger Zeit noch ohne Verbindungslinie sind

Varianten:

- lässt sich thematisch verändern, z.B. auf den Bereich der Mediennutzung.
- Die Übung lässt sich gegenteilig durchführen, etwa unter dem Namen „Einzigartig“ bekannt (besser für Gruppen, die sich bereits etwas kennen): Hier stehen alle Teilnehmenden im Kreis; jede Person ist einmal dran und versucht, eine Einzigartigkeit von sich zu benennen. Falls es eine andere Person gibt, auf die das Gesagte jedoch auch zutrifft, sagt diese laut „Einspruch“. Die erste Person versucht es weiter, solange bis sie es geschafft hat.

Diese Tipps wurden dir vorgestellt von:

Julian Kasten | Medienzirkus e.V. | Leipzig
 info@medienzirkus.eu | www.medienzirkus.eu
 Medienpädagogik | politische Bildung | Kunst

